

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 138. Dienstag, den 15. November 1825.

Ueber die am 6. November auf dem Fecht-  
saal statt gehabte Prüfung der Han-  
der'schen Zöglinge.

Im vorigen Donnerstagsstück dieses Blat-  
tes wurde der Herr Fechtmeister Werner auf-  
gefordert, die am 6. November statt gehabte  
Prüfung mit den Zöglingen der Han-  
der'schen Anstalt zu wiederholen. Ob und wenn dieser  
Wunsch erfüllt werden wird, und in wie fern  
er überhaupt erfüllbar genannt werden kann, —  
darüber Rechenschaft zu geben, ist Ref. nicht  
im Stande; doch ergreift er die Gelegenheit,  
jener Prüfung, der er als Augenzeuge bei-  
wohnte, mit kurzen Worten Erwähnung zu  
thun, was, im Voraus sey's gesagt, nicht an-  
ders, als lobend geschehen kann.

Schon im vorigen Jahre hatte der Herr  
Direktor Han-der, dessen Lehr-Anstalt für  
Knaben in jeder Hinsicht immer fröhlicher ge-  
deihet, Exerzir-Übungen für seine Zöglinge ver-  
anstaltet und dadurch sowohl, wie durch eine  
scharfe und darauf sich erstreckende Schuldis-  
ciplin einem Uebel abzuhelpen gesucht, dem in  
den meisten unserer Lehr-Anstalten zu wenig  
entgegen gearbeitet wird, ich meine, dem  
Mangel an körperlicher Haltung, an feinem  
Anstand und äußerer Sitte. Im Laufe des vo-  
rigen Sommers war er so glücklich, den hiesi-  
gen verdienstvollen Universitäts-Fechtmeister,  
Herrn Werner, für seine Idee zu gewinnen,

und die statt gehabte Prüfung hat bewiesen,  
mit welchem belohnendem Erfolg derselbe seinen  
Unterricht begonnen und fortgesetzt hat. Nach  
Allem, was Ref. sah, hält er sich überzeugt,  
daß sechs wöchentliche Tanzstunden, hinsicht-  
lich der Haltung des Körpers und des Anstan-  
des nicht den Vortheil gewähren, den zwei  
wöchentliche militärisch-gymnastische Übungs-  
stunden, wie sie der Herr Fechtmeister ertheilt,  
für die männliche Jugend haben müssen. —  
Konnte man doch die rüstigen, in Reih und  
Glieder und schmucker Haltung einhermarschiren-  
den Knaben nur mit Lust und Liebe ansehen!  
Musste man sich doch über die Gewandtheit und  
Geschicklichkeit freuen, mit der sie bald mit ih-  
ren kleinen Gewehren exerzirten, bald die  
Lanzen zum Angriff wie zur Vertheidigung  
schwangen, bald, mit hölzernen Degen bewaff-  
net, ausfielen und in die Parade zurückgingen!  
Musste man doch die Präcision bewundern, mit  
der sie, vom Größten bis zum Kleinsten, dem  
Kommandowort folgten! — Und wie eifrig  
war dafür gesorgt, daß sich die Zöglinge nicht  
den geringsten Schaden zufügen konnten!

Aber nicht allein zu militärisch-gymnasti-  
schen Übungen waren, wie die Prüfung be-  
wies, die Stunden benutzt worden, auch die  
Kunst, ein anständiges Kompliment zu machen,  
auswärts und gerade einherzugehen, mit An-  
stand Jemandem etwas zu übergeben, die Gli-  
eder gelenk und gefügig zu bewegen, war von

dem Herrn Fechtmeister keineswegs vernachlässigt worden, und daher verließ gewiß Niemand den Uebungsplatz, ohne völlig befriedigt gewesen zu seyn und dem, mit unermüdeter Geduld thätig gewesenen Herrn Fechtmeister dankbar sich verpflichtet zu fühlen. — Mögen sich daher beide Herren, der Herr Direktor Sander sowohl, wie der Herr Fechtmeister Werner, nicht in ihren eifrigen Bemühungen für das physische Wohl der ihnen Anvertrauten irre machen und aufhalten lassen, und sollten auch vielleicht mancherlei, durch Engherzigkeit und durch verschrobene und beschränkte Ansichten, oder wohl durch Neid und Mißgunst bedingte Urtheile, — von denen jedoch Ref. bis jetzt noch nichts gehört hat — ihnen hindernd in den Weg zu treten scheinen.

Dr. K.

## V e r m i s c h t e s .

Als der König von Frankreich am 15. October von Compiègne zurückkehrte, hatte ein Kavallerist seiner Eskorte das Unglück, ein junges Mädchen, welches ihren Vater, Herrn Moussard, einen bejahrten Lehrer, führte, überzureiten und am Kopfe schwer zu verletzen. Der König schickte sogleich seinen ersten Chirurgen, den Baron Dupuytren zu der Verwundeten, die bald außer aller Gefahr war. Jetzt hat der König dem jungen Mädchen eine Pension von 400 Franken auf die Civilliste und außerdem noch ein Geschenk von 400 Fr. anweisen lassen.

Bei den Buchhändlern Longmann u. Comp. in London ist ein Gedicht „Luther“ in drei Gesängen, erschienen. —

Dr. K. Fest, Verleger. — Ernst Müller, Redacteur.

## B ö r s e i n L e i p z i g

am 14. N o v e m b e r 1825.

C o u r s e in Conv. 20 Fl. Fuss.			C o u r s e in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. ....	k. S.	138 $\frac{1}{2}$	Louisd'or à 5 Thlr. ....	108 $\frac{1}{2}$	—
do.	2 Mt.	137 $\frac{1}{2}$	Holländ. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Rthlr. ....	—	15
Augsburg in Ct. ....	k. S.	—	Kaiserl. .... do. ....	—	14
do.	2 Mt.	—	Bresl. .... do. à 65 $\frac{1}{2}$ As do. ....	—	12 $\frac{1}{2}$
Berlin in Ct. ....	k. S.	103 $\frac{1}{2}$	Passir. .... do. à 65 As do. ....	—	11 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	—	Species. ....	—	1
Bremen in Louisd'or. ....	k. S.	103 $\frac{1}{2}$	Verl. { Preuss. Courant. ....	—	108 $\frac{1}{2}$
do.	2 Mt.	108 $\frac{1}{2}$	{ Cassenbillets. ....	101	—
Breslau in Ct. ....	k. S.	—	Gold p. M. fein cöln. ....	—	—
do.	2 Mt.	—	Silber 18löth. u. dar. do. ....	—	—
Frankfurt a. M. in WG. ....	k. S.	101 $\frac{1}{2}$	do. niederhaltig. ....	—	—
do.	2 Mt.	100 $\frac{1}{2}$			
Hamburg in Banco. ....	k. S.	—			
do.	2 Mt.	—			
London p. L. st. ....	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	—			
Paris p. 300 Fr. ....	k. S.	79 $\frac{1}{2}$			
do.	2 Mt.	79			
do.	3 Mt.	78 $\frac{1}{2}$			
Wien in Conv. 20 Kr. ....	k. S.	—			
do.	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	—			
		101 $\frac{1}{2}$			
		100 $\frac{1}{2}$			
		100			

  

C o u r s e in Conv. 20 Fl. Fuss.			C o u r s e in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
			K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl. ....	—	—
			Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	128 $\frac{1}{2}$	—
			Actien der Wiener Bank. ....	1210	—
			K. k. östr. Metall. à 5 pCt. ...	94 $\frac{1}{2}$	—
			K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
			à 4 $\frac{1}{2}$ in preuss. Ct. ....	90 $\frac{1}{2}$	—
			Dergl. mit Prämien-Scheinen	—	—

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	P.	G.
<b>Königl. Sächsische</b>					
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte: à 3 pCt.		
grosse .....	—	100	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere .....	—	101½	von 1000 und 500 Thlr. ....	85½	—
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr. ....	—	88
von 1000 und 500 Thlr. ....	—	105	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	105½	von 3000 Thlr. ....	102½	—
Anleihe der Cassen-Billets-Comm. à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	105	—	von 2000 und 1000 Thlr. ....	102½	—
von 200, 100 u. 50 Thlr.	105	—	von 500, 200 und 100 Thlr. ...	103	—
Königl. Partial-Obligationen bei Frege et Comp. à 5 pCt. von 1810.			Cammer-Credit-Cassen-Scheine à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.		
von 1000 und 500 Thlr. ....	103	—	à 3 pCt. Litt. B. C. D. von 500, 100 und 50 Thlr. ....		
von 200 und 100 Thlr. ....	103	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar von 25, 27, 29 und 31 Thlr. ....		
Cammer-Credit-Cassen-Scheine Litt. Bb. Cc. Dd.			v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.		
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	90	<i>Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.</i>		
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	99½	Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.		
Spitz-Scheine, unverzinsbar à 26, 28 und 30 Thlr. ....	—	—	à 4 pCt.		
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr. ....	—	—	von 1000 und 500 Thlr. ....	—	105
			von 200, 100 und 50 Thlr. ....	—	105½

**B e k a n n t m a c h u n g e n .**

Theateranzeige. Heute, den 15ten: die Jungfrau von Orleans.

Verkauf. Bei dem Wildpretshändler Röder werden frische Haasen, mit und ohne Balg, billig verkauft, in der Burgstraße Nr. 92.

Verkauf. Mit frischem Silber-Lachs empfiehlt sich zu billigem Preis Johann Bernhard Rossi, Petersstraße Nr. 71.

Verkauf. Ein großes Kindertheater und ein Paar Schlittenkufen, stehen auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 280, 3 Treppen hoch, zu verkaufen.

**V e r k a u f .**

J. Planer, Grimmasche Gasse Nr. 11, empfiehlt sich bestens mit einem wohl sortirten Lager von feinen und ordinären Puppenköpfen mit Glasaugen und Naturhaaren, desgleichen mit feinen und ordinären Puppenbälgen in allen Nummern.

Gesuch. Ein gewandter, mit genügenden Zeugnissen versehener Bedienter, der auch mit Pferden umzugehen weiß, wird gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Es werden 14jährige Lehrlinge von hiesigen bemittelten Aeltern, welche Lust haben, die Expedition-, Ausschmitt- oder Material-Handlung, oder die Deconomie, sehr nahe bei Leipzig zu erlernen, durch den Lieuten. Günther, in der Reichstraße Nr. 546, gesucht.

**Logisgesuch.** Zwei stille Leute ohne Kinder, suchen entweder ein heizbares Stübchen als Astermiether, oder ein kleines Logis von 20 bis 24 Thlr., welches sogleich bezogen werden kann. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung** Zwei Stuben nebst einem Kofen, sind an einen oder zwei ledige Herren von der Handlung oder von einer Expedition, zu Weihnachten zu vermieten, auf dem Neuen Kirchhofe Nr. 280, 3 Treppen.

**Vermiethung.** Im vordern Brühl Nr. 322, 2 Treppen, vorne heraus, ist ein gutes heizbares Zimmer mit Kofen an ledige Herren zu vermieten.

**Vermiethung.** In der Catharinenstraße Nr. 370 ist von Ostern an die 3te Etage zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube 1 Treppe hoch, vorne heraus, an ein oder zwei ledige Herren von der Handlung oder Expedition. Das Nähere Preußergäßchen Nr. 27, parterre; auch sind daselbst fortwährend marinirte Heringe und Sülze zu haben.

Zu vermieten sind in Nr. 816 zwei Logis, eins für 40 Thlr. und eins für 70 Thlr., wovon das erste zu Weihnachten und das zweite zu Ostern 1826 zu beziehen.

**Einladung.** Donnerstag, den 17. d. M., ladet seine Freunde und Gönner zu einem Wurstschmaus ergebenst ein  
J. G. Starcke, auf dem Thonberge.

**Einladung.** Morgen, Mittwoch als den 16. d. M., halte ich mein Schlachtfest, wozu ich meine werthesten Freunde und Gönner gehorsamst einlade.  
J. G. Kabisch, am Neuen Kirchhofe.

**Verloren.** Es ist gestern Abend auf dem Wege von der grünen Schenke bis nach dem Petersthor, und von da auf dem Neuen Neumarkt, eine Brille in einem rothen Futteral verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

\* \* \* Wer von meinen Bekannten den 1sten Theil von Leyser's Meditat. ad Pand. vor einiger Zeit von mir geliehen hat, den ersuche ich um dessen baldigste Rückgabe.  
Adv. Einert.

**Z h o r z e t t e l v o m 14. N o v e m b e r.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>Nachmittag.</b>	
Gestern Abend.		Hrn. Hdlgs-Commis Ulmer, Sandoz u. Brun,	
Die Dresdner Giltpost	4	a. Paris u. Lyon, im Hotel de Saxe	1
<b>Vormittag.</b>		<b>Kanstädter Thor.</b>	
Die Dresdner Postkutsche	6	Gestern Abend.	
Die Dresdner reitende Post	7	Die Frankfurter Giltpost	5
Die Frankfurter fahrende Post	9	Eine Estafette von Püßen	5
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>Vormittag.</b>	
Gestern Abend.		Der Frankfurter Post-Packwagen	
Hr. Kfm. Görke, a. Mühlungen, im blauen Hecht	5	Die Gaster fahrende Post	8
Die Berliner Giltpost	9	Hr. Kaufm. Gschwind, a. Pforzheim, in Stadt	11
Die Dessauer fahrende Post	9	Hamburg	11
<b>Vormittag.</b>		<b>Petersthor.</b>	
Die Hamburger reitende Post	8	Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Kartitsch, a. Bremen, passirt durch	8	Hr. Kfm. Pönnisch, v. Gera, passirt durch	7
Hr. Kfm. Kielwein, a. Frankfurt a. M., v. Berlin, im blauen Roß	11	<b>Hospitalthor.</b>	
		Vormittag.	
		Die Prag- und Wiener reitende Post	8